

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950

32 (14.2.1950)

ETTlinger ZEITUNG

Erscheinungsweise: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag u. Samstag mitternachts. Durch die Post 1.63 zuzüglich 45 Dpf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Dpf. Frei Haus 1.85, im Verlag abgeholt 1.63

Badischer Landemann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.)
Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Dienstag, den 14. Februar 1950

9r. 32

VOM TAGE

Bücher fliegt am Dienstag zurück. Vizekanzler Franz Blücher hatte am Montag in New York eine Unterredung mit maßgebenden Finanzleuten. Der Vizekanzler tritt Dienstag seinen Rückflug nach Deutschland an. (DND)

Drei Bergarbeiter tödlich verunglückt. Auf einer Zeche in Bochum brach ein Grubenbrand aus, bei dem drei Bergarbeiter ums Leben kamen. (DND)

Wirbelstürme forderten 34 Todesopfer. Heftige Wirbelstürme in den Vereinigten Staaten haben 34 Todesopfer gefordert. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt. (DND)

„Zwangsgewalt.“ Nach Feststellungen der Washingtoner Handelskammer geben unverheiratete Frauen jährlich etwa 1500 DM für Kleidung aus, während verheiratete Frauen in derselben Zeit etwa 1000 DM für Kleidung ausgeben und so theoretisch 500 DM sparen. Bei den Männern liegen die Verhältnisse ähnlich. Ein Junggestell braucht im Jahr etwa 1100 DM für Kleidung, ein Ehemann dagegen nur 750 DM. (PRD)

Zerstörungen in Wilhelmshaven beendet. Die Demontagen und Zerstörungen von Werkbänden und Hafenanlagen in Wilhelmshaven sind jetzt abgeschlossen. Die Verschrottung deutscher U-Boote, deren Wracks sich noch im Hafengelände befinden, wird fortgesetzt. (DND)

Noch 60 000 italienische Gefangene in Rußland. Italienisch-sowjetische Verhandlungen über die Freilassung der 60 000 italienischen Kriegsgefangenen in Rußland sind z. Zt. im Gange. Moskau hat sich bis jetzt bereit erklärt, etwa 100 davon zu entlassen. (DND)

Generalstreik in Triest. In Triest haben die kommunistischen Gewerkschaften einen 48-stündigen Generalstreik ausgerufen. Es ist ein Sympathiestreik mit den 30 000 Fabrik- und Hafenarbeitern, die die Arbeit bereits eingestellt haben. (DND)

Angriffe auf Hainan werden verstärkt. Ein nationalchinesischer Regierungsbeamter gab bekannt, daß etwa 30 000 kommunistische Soldaten für einen Angriff auf die Hainan-Insel bereitstünden. Zur Unterstützung der Invasionstruppen sollen nach Berichten aus Hongkong über 1000 Landungsschiffe eingesetzt werden. (DND)

Bundespolizei weiterhin verboten. US-Sprecher zu Ausführenden Adenauers. Von unserem DND-Korrespondenten v. W. Bonn. Ein amerikanischer Sprecher der alliierten Hohen Kommission erklärte am Montag zu den Äußerungen von Bundeskanzler Adenauer, ihm sei nicht bekannt, daß die Alliierten beabsichtigten, das Verbot einer Bundespolizei aufzuheben. Adenauer hatte am Sonntag in einer Rede das gegenwärtige Polizeisystem in Westdeutschland kritisiert. Als Beispiel nannte er die Protestfahrt des Kraftfahrzeuggewerks nach Bonn, die er auf ein Versagen der Länderpolizei zurückführte. Der US-Sprecher sagte hierzu, das gegenwärtige Polizeisystem sei ausreichend und schlagkräftig. Es bestünden lediglich noch einige Mängel in der Ausrüstung.

Bundesminister Dr. Heinemann kündigte die Errichtung eines Bundeskriminalpolizeisystems an. Ein entsprechender Gesetzesentwurf soll der Bundesregierung in den nächsten Tagen vorgelegt werden. Der Minister setzte sich ferner dafür ein, daß so schnell wie möglich ein Bundespressgesetz verabschiedet wird.

Ministerpräsident Maier lenkt ein Entlassensversorgungsgesetz zurück. D.P. Stuttgart. Die erste Spannung zwischen dem würt.-badischen Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier und dem amerikanischen Landeskommissar General Gross entstand bekanntlich bereits Anfang Dezember vergangenen Jahres über die Frage des Entlassensversorgungsgesetzes, das die Regierung dem Landtag vorgelegt und das dieser nach vielerlei Erörterungen schließlich gebilligt hatte, während General Gross aus seiner Einstellung gegen dieses Gesetz durchaus keinen Hehl machte. Das Gesetz sollte die Versorgung der aus politischen Gründen entlassenen ehemaligen Staatsbeamten sicherstellen.

Um dieses Gesetz nicht zu einer Preisfrage werden zu lassen, die in keinem Verhältnis zu seiner tatsächlichen Bedeutung steht, hat der würt.-badische Ministerrat in seiner Sitzung am Montag beschlossen, dem Entwurf des Entlassensversorgungsgesetzes zurückzuweisen, und zwar ausdrücklich „mit Rücksicht auf die zu erwartende Regelung dieser Frage durch den Bundestag.“ Die Landesregierung beschloß allerdings, dem Landtag den Entwurf eines Übergangsgesetzes vorzulegen, welches die bisher übliche Zahlung von Vorschüssen an wegen ihrer Zugehörigkeit zur NSDAP entlassene und nicht wieder eingestellte Beamte zum Gegenstand einer besonderen gesetzlichen Regelung macht. Ein solches Übergangsgesetz wird besonders dann notwendig, wenn die Regelung auf bundesgesetzlicher Ebene noch längere Zeit auf sich warten lassen sollte.

Umbildung der Ostregierung?

Angeblicher Beschluß des SED-Politbüros. Berlin (DND). Die sowjetischen Besatzungsbehörden sollen, wie in gut unterrichteten hiesigen Kreisen verlautet, einer vom SED-Politbüro beschlossenen Umbildung der Sowjetischen Regierung grundsätzlich zugestimmt haben. Die neuen Regierungsmitglieder werden, so wird gesagt, nicht mehr von den einzelnen politischen Parteien nominiert und gewählt, sondern von der sogenannten Nationalen Front berufen werden. Dabei sollen die Vertreter der Ost-CDU und Ost-LDP weitgehend ausgeschaltet bleiben.

Das Außenministerium der Ostzonenregierung demontierte am Montag die Berichte, daß Außenminister Derstinger (CDU) seit zwei Tagen unter Hausarrest stehe. Es wurde erklärt, Derstinger gehe, wie bisher, seinen Amtsgeschäften nach. Über den Verbleib von Derstingers persönlichem Referenten und seiner früheren Sekretärin, deren Verhaftung kürzlich gemeldet wurde, ist nichts bekanntgegeben worden.

Der Interzonenverkehr zwischen Berlin und Westdeutschland wurde erneut behindert. Während des Tages fertigten die Russen an der Zonengrenze bei Helmstedt durchschnittlich sieben Lastwagen in der Stunde ab, abends aber nur vier Wagen stündlich.

Kirche und Frieden

Zweite Synode der Evangelischen Kirche. Berlin (DND). Vom 22. bis 27. April wird in russischen Sektor der ehemaligen Reichshauptstadt die zweite Synode der Evangelischen Kirche Deutschlands stattfinden. Sie wird unter dem Hauptthema stehen: „Welchen Beitrag kann die Kirche für die Sache des Friedens leisten?“ Die Hauptreferate werden der amerikanische Theologe Professor Reinhold Niebuhr und der Landesbischof D.

Wurm (Stuttgart) halten. Als Gäste werden neben der Regierung der westdeutschen Bundesrepublik auch die der sowjetischen Demokratischen Republik eingeladen.

Bourdin Generalkonsul in Paris? Ratsratrat am neuen Bundespresschef. Von unserem DND-Korrespondenten v. W. Bonn. Um die Person des künftigen Bundespresschefs findet hier auch am Wochenende noch immer ein großes Raten statt. In politischen Kreisen ist man jetzt davon abgegangen, Namen von möglichen Kandidaten zu nennen, nachdem eine Reihe von Persönlichkeiten, die für den Posten in Aussicht genommen war, lieber dort bleiben will, wo sie im Augenblick ist, statt sich auf das glatte Parkett des Palais Schaumburg zu begeben, in dem der Bundeskanzler residiert.

Paul Bourdin, des bisherigen Bundespresschefs Name, taucht hier neuerdings in einer ganz anderen Version auf. Man spricht von ihm jetzt als künftigen deutschen Generalkonsul in Paris. Bourdin, aus einer Emigrantenfamilie stammend, spricht aufgrund jahrelangen Aufenthalts in der französischen Hauptstadt die Landessprache fließend, unterhält sehr gute Beziehungen nach Frankreich, verfügt — so sagt man hier — über die notwendigen Fähigkeiten, sich auf einem so exponierten Posten durchzusetzen und ist katholisch. Eine auch nur annähernde Bestätigung dieses neuesten Bonner Gerüchtes war allerdings am Montag von keiner Stelle zu erlangen.

Panzer belegen KZ Sachsenhausen. Sowjetische Panzerdivisionen haben jetzt das ehemalige KZ Sachsenhausen übernommen. Die dort inhaftierten Strafgefangenen sollen nach Aue und anderen Strafanstalten der Ostzone überführt werden sein.

„Eiserner Vorhang“ - gegen Wahrheit

Moskau gibt mehr Geld zu Störversuchen aus, als alle Sendungen der „Stimme Amerikas“ kosten.

Washington (AD). „Die Sowjetmacht haben den Eisernen Vorhang errichtet, um die Völker Rußlands daran zu hindern, die Wahrheit über die internationale Politik und über das Leben in den freien Nationen zu erfahren.“

Dies erklärte der stellvertretende Unterstaatssekretär im US-Außenministerium, Howland Sargeant, am Montag in Chicago. „Wenn die Bewohner Rußlands“, so fuhr er u. a. fort, „von den Freiheiten und dem Lebensstandard der Werktätigen in den Demokratien erfahren würden und wüßten, daß die freien Völker sie als gleichberechtigte Partner in der Völkergemeinschaft willkommen heißen würden, dann könnte das Politbüro seine Macht verlieren. Denn unter der überwältigenden nichtkommunistischen Mehrheit der Sowjetbürger gibt es genug dynamischen Widerstandswillen, um die Willkürherrschaft in die Luft zu sprengen.“

Die Sowjetregierung gibt nach den Erklärungen Sargeants mehr Geld zur Störung der „Stimme Amerikas“ aus, als alle Sendungen der „Stimme“ die USA kosten. Dies sei ein Beweis für die Tatsache, daß diese Sendungen die Sowjetmacht außerst beunruhigten. Sargeant fuhr fort: „Leider muß ich mitteilen, daß die Störungen zeitweilig hundertprozentig wirksam waren. Aber unsere Ingenieure führen ihre Gegenmaßnahmen mit wachsendem Erfolg durch.“

Der Streik geht weiter. Die 400 000 Bergarbeiter in den Vereinigten Staaten, die bereits seit längerer Zeit streiken, haben am Montag ihre Arbeit noch nicht wieder aufgenommen. Der Führer, Lewis, hatte am Samstag die Rückkehr zur Arbeit angeordnet, nachdem Präsident Truman unter Anwendung des Taft-Hartley-Gesetzes beim Bundesgericht einen Erlaß zur Wiederaufnahme der Arbeit erwirkt hatte.

Sprecher der Streikenden erklärten am Montag morgen, sie würden nicht wieder eintreten, so lange sie nicht einen neuen Vertrag erhalten hätten. Die Bergarbeiter sind in erregter Stimmung, weil die Regierung das Taft-Hartley-Gesetz in Anwendung brachte. Sie forderten Lohnerhöhungen und größere Beiträge der Grubenbesitzer zu den Renten und anderen sozialen Leistungen.

Die Kohlenvorräte in den Vereinigten Staaten sind inzwischen so weit gesunken, daß mehrere Eisenbahnlinien bereits den Verkehr einschränken und Angestellte entlassen mußten.

Die Stabschefs berichten. Die US-Stabschefs, die soeben von einer Inspektion der Stützpunkte im Fernen Osten zurückgekehrt sind, haben Präsident Truman einen vertraulichen Bericht über die Verteidigungsmaßnahmen in Südostasien erstattet. Dies wurde am Montag von den Vorsitzenden des Stabsausschusses, General Bradley, mitgeteilt. Er erklärte, die USA würden ihre

multinationalen Stützpunkte im Pazifik aufrechterhalten. Auf die Frage, ob auf der Insel Okina eine dauernde Stützpunkt errichtet werde, sagte Bradley, die amerikanischen Truppen würden voraussichtlich dort bleiben müssen. Er fügte hinzu, der alliierte Oberbefehlshaber in Japan, General McArthur, werde ermächtigt, falls unerwartete Ereignisse im Fernen Osten eintreten sollten, den Oberbefehl über die amerikanischen Seestreitkräfte in japanischen Gewässern zu übernehmen.

Bangkok-Konferenz tagt. Die diplomatischen Vertreter der USA in den Staaten des Fernen Ostens traten am Montag in Bangkok zu einer dreitägigen Konferenz zusammen. Die Konferenz verfolgt, wie bereits gemeldet, den Zweck, Pläne für engere und wirksamere Zusammenarbeit zwischen den Völkern Amerikas und den Völkern Asiens auszuarbeiten. Gerüchte, daß auf der Konferenz auch neue militärische oder wirtschaftliche Maßnahmen Amerikas in Asien erörtert werden sollen, werden hier amtlich als unzutreffend bezeichnet.

Wasserstoff-Bomben können gesamte Menschheit ausrotten. Eine ernste Warnung Professor Einsteins — „Das Wettrüsten hat geradezu hysterische Formen angenommen.“

New York (DND). Der berühmte Physiker Professor Einstein erklärte hier in einer Fernsendung, Wasserstoffbomben könnten unter Umständen das gesamte Leben auf der Erde vernichten. In Zukunft werde es technisch möglich sein, die Atmosphäre radioaktiv zu vergiften und damit die gesamte Menschheit auszurotten.

Das Wettrüsten zwischen den Vereinigten Staaten und Sowjetrußland, so fuhr Einstein fort, habe geradezu hysterische Ausmaße angenommen. Jeder neue Schritt scheine die unvermeidliche Folge des vorangegangenen. Insofern führe dieses Wettrüsten zur Konzentration einer ungeheuren Finanzmacht in den Händen der Militärs, zur Militarisierung der Jugend, zur scharfen Überwachung der Loyalität des Staatsbürgers und zur Einschüchterung aller, die selbständig dächten. Diesem Wettrüsten könne nur durch Errichtung einer internationalen Körperschaft ein Ende gemacht werden, die bevollmächtigt sei, über Sicherheitsmaßnahmen zu entscheiden und der alle Nationen ihre aufrichtige Mitarbeit feierlich geloben müßten.

Und Joliot Curie... Der französische Atomwissenschaftler, Professor Joliot Curie, kündigte, wie aus Paris gemeldet wird, an, das Programm des kommunistisch beherrschten Kongresses der sogenannten „Friedenspartisanen“, werde in Kürze den verschiedenen nationalen Parlamenten unterbreitet. Zahlreiche europäische und amerikanische Persönlichkeiten sollen bereit sein, sich für das Programm einzusetzen. Dieses fordert u. a. einen Friedenspakt der Großmächte und das Ende des Wettrüstens in der ganzen Welt.

Die Stunde Molotows

Nachdem der Freundschaftspakt zwischen der Sowjet-Union und Rußland, wie berichtet, nach langen Verhandlungen im Wesentlichen abgeschlossen sei, dürften die folgenden Ausführungen von besonderem Interesse sein.

Der chinesisch-sowjetische Vertrag, dessen wichtigste Teile zweifellos geheim bleiben werden, ist nicht nur für die beiden Völker selbst, sondern auch für die ganze Welt von höchster Bedeutung. Er wird wesentlich dazu beitragen, das neue Asien zu formen und der Weltpolitik ein anderes Gesicht zu geben. Der sowjetische Imperialismus befindet sich in Europa und Asien auf dem Marsch und versucht seine politisch-wirtschaftlichen Ziele unter Wahrung des äußeren Scheins zu erreichen. Während nach dem Siege Mao Tse-tungs das amerikanische Außenministerium seit Monaten nach einer Asienpolitik sucht, ist Molotow seit seiner Ablösung als Außenminister am 5. März 1949 damit beschäftigt, Rußlands politische Straßen nach Zentral- und Südrussland zu pflastern. Wir wissen allerdings nicht, ob Mao Tse-tung ein willfähriges Werkzeug ist oder ob er versucht wird, dem sowjetischen Imperialismus chinesische Schlagbäume entgegenzustellen, ohne aus der Rolle der kommunistischen Solidarität zu fallen.

Ein Beispiel für die Art des sowjetischen Vorgehens in Asien bietet die Mandschurei. Der Kream hat sich dort schon im Jahre 1945 Vorrechte gesichert, die uns kaum bekannt sind. Stalin verpflichtete sich am 11. Februar 1949 in einem Geheimabkommen der Konferenz von Jalta, nach Beendigung des Krieges in Europa gegen Japan zu marschieren. Dafür erkannten England und Amerika nicht nur den status quo in der Äußeren Mongolei an — und das bedeutete deren Annexion durch die Sowjet-Union —, sondern erklärten sich auch bereit, alle russischen Rechte wiederherzustellen, die „durch den treubruchigen Überfall Japans im Jahre 1904 verletzt wurden“. Diese betrafen eine Reihe von Vorrechten in der Mandschurei und Hohheitsrechte in Südsachalin. Außerdem wurden Moskau die Korliens-Inseln übergeben, die als natürlicher Sperrriegel zwischen Japan und Kamtschatka liegen. Die Zustimmung Tsching Kai-scheks zu den Fragen der Äußeren Mongolei und der Mandschurei wurde von Roosevelt erst nachträglich eingeholt. Da dem chinesischen Marschall bereits im November 1943 auf der Konferenz in Kairo die Rückgabe aller von Japan geraubten Gebiete, also auch die Mandschurei, versprochen worden war, ist die chinesische Souveränität durch die Vorrechte Moskaus schon 1945 durchbrochen worden. Das geht besonders deutlich aus dem zweiseitigen chinesisch-sowjetischen Abkommen hervor, das am 24. August 1945 ratifiziert wurde.

Darin erhält der Kream das gemeinsame Eigentumsrecht an der Nordmandschurischen Bahn unter „chinesischer Souveränität“. Der Hauptbetriebsleiter der Bahn ist Sowjetrußland. Aber schon im Jahre 1931 hatte Rußland seine damaligen Rechte an der Bahn, zu der ein gewaltiger Wirtschaftskörper (Bergwerke, Wälder usw.) gehört, an den Staat Mandschukuo verkauft! Ferner wird Port Arthur zum gemeinsamen chinesisch-sowjetischen Kriegshafen erklärt, für dessen Verteidigung Moskau zuständig ist. Der Hafen von Dairen wird zum Teil der Sowjet-Union in Pacht gegeben. Die Verwaltung dieses wichtigsten mandschurischen Handelshafens ist offiziell chinesisch, ihr Chef jedoch wird auch hier von der Sowjetunion gestellt.

Diese Rechte hat Moskau seitdem beträchtlich erweitert. Zunächst boten ihm der Bürgerkrieg und dann der auf Unterstützung angewiesene „volksdemokratische Exekutivauschuß“ die Möglichkeiten hierzu. Die „Autonomie“ der Mandschurei ist für die Sowjet-Union ein wahres „Sesam, öffne dich“. Sie sichert den ungestörten Zugang zu Nordchina und der Mongolei, zum Gelben Meer und zu Korea. Sowjetische Kontrollbeamten sind die wirklichen Herren des Landes. Diese überwachen die „Durchführung des Handelsvertrages“, den Molotow im Juli 1949 mit der Regierung in Mukden schloß. Aufgabe dieses Vertrages und der zweifellos noch folgenden Abkommen ist es, die mandschurische Industrie, soweit sie nicht demontiert wird, den Bedürfnissen des russischen Fernen Ostens anzupassen. In den großen Industrieplanungen

Lesen Sie heute auf Seite 3 in den
Heimat-Nachrichten
Selbstverwaltungsschule begann 2. Lehr.
Mittwoch abend öffentl. Diskussion über
Wohnungsfragen
Prof. Günther über die Entstehung des
Lebens
Lesermitarbeit in der Volksbücherei
Eisenrot lacht über „Die Jungesellensteuer“

Neues alliiertes Gesetz zur Entmilitarisierung vorbereitet

Einige Forschungsgebiete auch weiterhin verboten

Frankfurt (DND). Der alliierte militärische Sicherheitsrat entwirft ein neues umfassendes Gesetz, in dem die Tätigkeitsgebiete für die westdeutsche Friedensindustrie endgültig umrissen werden sollen.

Ein alliierter Beamter erklärte in diesem Zusammenhang am Montagmorgen, daß dieses Gesetz gegenwärtig noch im Entwicklungstadium sei, daß man aber fest damit rechnen könne, daß es in drei bis vier Wochen bei der alliierten Hohen Kommission in Bonn zur Vorlage gebracht werde.

Das neue Gesetz zur definitiven Sicherung der deutschen Entmilitarisierung und Abrüstung wird das alliierte Kontrollratsgesetz Nr. 43 für Westdeutschland ersetzen. Es wird ohne Mitwirkung der Russen abgefaßt.

Generalmajor James Hodges, der amerikanische Vertreter im alliierten militärischen Sicherheitsrat, erklärte in diesem Zusammenhang in einem soeben hier veröffentlichten Bericht: „Wir sind heute noch keineswegs sicher, daß die Entmilitarisierung in Deutschland vollständig ist. Die Aufgabe, die dauernde Entwaffnung und Entmilitarisierung Deutschlands sicherzustellen, ist nicht so einfach, wie man glauben mag. Es ist unsere Aufgabe, darauf zu achten, daß sich die Deutschen mit bestimmten Gebieten der angewandten Forschung nicht befassen.“

Nach Ansicht des Generalmajors soll es der deutschen Forschung und der deutschen Industrie verboten sein, sich mit dem Gebiet der Atom-, der Giftgas- und auch teilweise der bakteriologischen Forschung zu befassen. Auch gewisse Forschungsgebiete auf dem Gebiet der Treibstoffe sollen nach amerikanischer Ansicht, den Deutschen verschlossen bleiben.

Generalmajor Hodges ist sich darüber klar, daß es schwer ist, eine Trennlinie zwischen kriegsmäßiger und friedensmäßiger Forschungsarbeit, besonders auf dem Gebiet der Elektrizität und der Bakteriologie klar zu definieren. Er vertritt jedoch die Auffassung:

daß das alliierte Überwachungssystem für die deutsche wissenschaftliche Forschung, das nun seit zwei Jahren besteht, sich als „durchaus zufriedenstellend“ bewiesen und auf Seiten der Deutschen „einen entschiedenen Sinn für Verantwortung ausgedeutet habe“.

Im Mittelpunkt: Arbeitslosenfrage

Neue Besprechungen Adenauers
Von unserem DND-Korrespondenten v.W. Bonn. Bundeskanzler Dr. Adenauer wird voraussichtlich am Donnerstag mit den alliierten Hohen Kommissaren Wirtschaftsbesprechungen führen. Bei dieser Unterredung sollen die Lage der deutschen Wirtschaft und die Arbeitslosigkeit beraten werden.

Der Bundeskanzler verhandelte am Montag mit deutschen Wirtschafts- und Finanzsachverständigen über das Programm der Bundesregierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Wie verlautet, soll Dr. Adenauer neue zusätzliche Finanzmittel für die Verwirklichung des Planes gefordert haben. In unterrichteten hiesigen Kreisen wird erklärt, das Arbeitsbeschaffungsprogramm könne nur durch eine großzügige Aufnahme neuer Auslandskredite erweitert werden.

Zwei Anträge der SPD

Die SPD-Fraktion des Bundestages hat einen Gesetzentwurf eingebracht, in dem vorgesehen ist, daß Löhne und andere Arbeitsbedingungen durch ein Bundesgesetz festgelegt werden, wenn für eine bestimmte Arbeitnehmergruppe keine tarifvertraglichen Regelungen bestehen.

Mit der Versorgung der Familienangehörigen von Kriegsgefangenen und Internierten beschäftigt sich ein weiterer, von der SPD-Fraktion eingebrachter Gesetzentwurf. In dem Entwurf wird gesagt, daß Ehefrauen, Kinder und Verwandte ansiegender Linie von Personen, die sich in Kriegsgefangenschaft befinden oder interniert sind auf Antrag eine Versorgung erhalten sollen, die die gleichen Leistungen gewährt, auf die auch die Kriegshinterbliebenen nach geltendem Recht Anspruch haben.

Wahlausgang völlig offen

Labour und Konservative — gleiche Chancen

London (DND). In Großbritannien war am Montag der letzte Tag für die Aufstellung der Kandidaten für die Unterwahlen. Die Wahl findet bekanntlich am 23. Februar statt. Bisher sind für die 625 Sitze des neuen Unterhauses etwa 1600 Kandidaten aufgestellt worden. Die kommunistische Partei hat 100 Kandidaten aufgestellt. Bei der vorigen Wahl waren von 21 ihrer Kandidaten zwei gewählt worden.

Neueste Untersuchungen der öffentlichen Meinung, die von der unabhängigen konservativen Zeitung „Daily Express“ durchgeführt wurden, zeigen eine Stimmengleichheit zwischen den Konservativen und der Arbeiterpartei. Im Oktober vorigen Jahres hatten die Konservativen bei einer solchen Untersuchung einen erheblichen Vorsprung, der inzwischen ständig zurückgegangen ist.

Deutsche — gute Demokraten

Der frühere britische Minister für Deutschlandfragen, Lord Pakenham, hat sich in einer Rede für eine Freundschaft Großbritannien mit der deutschen Bundesrepublik eingesetzt. Seiner Ansicht nach sind die Deutschen gute Demokraten. Wenn Großbritannien sie als Freunde behandle, dann sei zu erwarten, daß ganz Westeuropa die Früchte dieser Politik ernten werde.

Zwei Jahre im ewigen Eis

Eine neue Antarktis-Expedition

London (DND). Die von Großbritannien, Norwegen und Schweden gemeinsam ausgerüstete Antarktis-Expedition hat jetzt ihr Ziel, das Königin-Maud-Land, erreicht. Die Expedition hat in der Nähe eines Gebirges, das noch unerforscht ist, einen Landungsplatz gefunden. 14 Wissenschaftler beobachteten, zwei Jahre lang zur Erforschung der Wetterbedingungen, der Gletscherbildungen und der geologischen Beschaffenheit in diesem Gebiet zu bleiben.

Die letzten sechs Mitglieder einer früheren britischen Expedition, die zwei Jahre lang in der Antarktis durch Eisbildungen eingeschlossen waren, befinden sich jetzt an Bord eines Rettungsschiffes.

Zerstörung Dresdens

auf Verlangen der Sowjetrussen

Berlin (DND). Ein britischer Sprecher wandte sich hier gegen die Propagandakampagne der Sowjets zum 3. Jahrestag der Zerstörung Dresdens. Der Beamte stellte fest, daß die britisch-amerikanischen Luftangriffe auf Dresden im Februar 1945 auf Verlangen der Sowjets erfolgt seien. Großbritannien und die Vereinigten Staaten hätten lediglich ihre Verpflichtungen gegenüber dem sowjetischen Verbündeten erfüllt.

Den eigenen Mann denunziert

14 Jahre Zuchthaus für versuchten Mord

Würzburg (SWK). Wegen versuchten Mordes an ihrem Ehemann verurteilte das hiesige Schwurgericht die 40jährige Hilde Berthold aus Gemünden zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Die Angeklagte denunzierte Anfang 1943 ihren Mann, der im Felde war, wegen angeblich defätistischer Äußerungen, so daß gegen ihn das Feldgericht zusammentrat. Vor diesem beschwor sie ihre Aussagen. Daraufhin sprach das Gericht das Todesurteil gegen den Beschuldigten aus. Infolge des Zusammenbruchs unterblieb jedoch die Vollstreckung.

Wolfsjagd in Oberbayern

München (SWK). Schon seit längerer Zeit stellte man in den Wäldern um Leuggries Überreste von gerissenem Wild fest, ohne daß man des Täters habhaft werden konnte. Man dachte zunächst an einen wildernden Hund. Dieser Tage ist es nun einem Förster gelungen, den Übeltäter zur Strecke zu bringen, der sich als ein ausgewachsener Wolf entpuppte. Wie das Tier nach Oberbayern gekommen ist, ist unklar. Die immerhin recht seltene Jagdbeute wurde der Biologischen Abteilung der Münchner Universität übergeben.

Stahlbergbau nur bis 15. März

Am Dienstag begannen interne Besprechungen über die Aufhebung des vor einiger Zeit verhängten Ausfuhrverbotes für Stahl und Eisen von Westdeutschland nach Ostdeutschland. Dies wurde von dem Berliner Vertreter des deutschen Bundesamtes für Interzonenhandel, Leopold, bekanntgegeben, nachdem er sich mit dem Vertreter der Ostzonenregierung, Orlopp, in Verbindung gesetzt hatte. Leopold erklärte, seiner Meinung nach bestehe eine Grundlage für eine Verständigung.

Das Bundeswirtschaftsministerium verhandelt zur Zeit mit den Stahlfirmen über Lieferung von Stahl nach der Ostzone. Die Firmen fordern, daß wenigstens die Waren, die bereits fertiggestellt seien, nach der Ostzone versandt werden. In Bonn weist man darauf hin, daß die Ostzone noch für lange Zeit an westdeutschem Stahl interessiert sein wird. Wie verlautet, soll das Verbot für Stahllieferungen nach der Ostzone nur bis zum 15. März gelten.

Volle Ausnutzung der Quote

Bundeswirtschaftsminister Erhard erklärte, daß für die dauernde Beschäftigung von fast zwei Millionen Erwerbslosen eine höhere Stahlproduktion nötig sei. Er kündigte an, daß die Bundesregierung demnach die von den Alliierten genehmigte Stahlquote voll auszunutzen werde.

Erhard setzte sich in dieser Frage mit den Ausführungen einiger Beamten der alliierten Hohen Kommission auseinander. Die Beamten hatten nach der Bundestagsdebatte über die Arbeitslosigkeit erklärt, es sei völlig abwegig, wenn die Bundesregierung versuche, eine Erhöhung der deutschen Produktionsquote für Stahl zu beantragen. Erhard erklärte, dass, bis heute seien weder ein deutscher Minister noch die Bundesregierung selbst in dieser Frage offiziell an die Höhe Kommission herangetreten. In einer Zeit, in der der europäische Handel mehr und mehr liberalisiert werde, berühre es ihn merkwürdig, wenn man den Deutschen erkläre, ein Antrag auf Erhöhung der Stahlproduktion werde wohl wenig Zweck haben, weil die Konkurrenz im Ausland zu stark sei. Letzten Endes, so sagte der Bundesminister, seien die Alliierten Hohen Kommissare in dieser Frage entscheidend. Er wolle aber sagen, daß die Bundesregierung im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit solche Aufgaben bevorzuge, durch die dauerhafte Werte geschaffen würden. Sie werde keine Maßnahmen ergreifen, welche die Währung gefährden könne. Die Vollbeschäftigung dürfe nicht dazu führen, daß man eines Tages die D-Mark abwerten müsse.

für Sibirien ist die Mandchurien als Rohstoff- und Nahrungsmittellieferant vorgesehen. Die Kohlevorkommen des Landes werden auf zwölf Milliarden Tonnen geschätzt. Hinzu kommen beträchtliche Mengen Eisen, Olschiefer, Magnesit, Kupfer usw. Den größten Wert aber besitzt diese neue „Volksdemokratie“ für die Sowjet-Union als Schlüsselstellung für weitere Ziele der sowjetischen Asienpolitik.

Wenn Mao Tse-tung mehr sein will als nur Stalins asiatischer Arm, muß er sich eines Tages zwischen Moskau und die nationalen Interessen seines Volkes stellen. Ist er aber nur ein bolschewistischer Diktator in gelber Ausgabe, dann wird er der leidensvollen Geschichte seines Volkes ein neues trauriges Kapitel hinzufügen. J.A.

Aus „Schweigelager“ zurück

Entlassene Kriegsgefangene berichten

Frankfurt (DND). Ehemalige deutsche Kriegsgefangene des Schweigelagers Minsk haben nach ihrer Rückkehr über ihre Erlebnisse berichtet. Sie erklärten, die sowjetischen Kriegsgerichte hätten, seit Dezember ihre Tätigkeit in den Gefangenenlagern beschneidet. Täglich seien etwa 70 Kriegsgefangene verurteilt worden. Einen Gefreiten habe man beispielsweise zu acht Jahren Gefängnis verurteilt, weil er während des Krieges Luftschutzwart gewesen sei. Ein Feuerwehrahauptmann habe 12 Jahre Gefängnis erhalten. Die Verurteilten hätten nach länger Haft in sogenannten Isolierungslagern ein Geständnis abzugeben und schließlich die Gerichtsprotokolle unterschrieben.

Mit einem Drahtkabel geschlagen

Rabenmutter mißhandelte ihr Kind

Hersbruck (hp). Eine 31 Jahre alte Frau mißhandelte ihren achtjährigen Jungen aus schwerster und äußerster Wiederholtheit die Absicht, ihn umzubringen. Als die Polizei eintraf, sah die Frau vorläufig festgenommen, wurden bei dem Buben am ganzen Körper schwere Blutergüsse und Schwellungen festgestellt. Die Rabenmutter hatte ihren Sohn mit einem geflochtenen Drahtkabel wiederholt geschlagen und mit nackten Knien auf Nägel knien lassen.

Keht König Leopold zurück?

Am 19. März wird die Entscheidung fallen

Brüssel (DND). Die Volksabstimmung über die Rückkehr König Leopolds wird, wie soeben bekannt wurde, am 19. März stattfinden. Leopold hat bekanntlich zugestimmt, ohne jeden weiteren Widerstand abzutreten, wenn weniger als 55 Prozent der Wähler seine Rückkehr auf den Thron befürworten. Die Sozialisten, ein Teil der Liberalen und die Kommunisten lehnen den König ab. Für seine Rückkehr treten nur die christlich-Sozialen ein, die aber die stärkste Partei des Landes bilden.

69 Jahre eingeschlossen

Schicksal eines tibetischen Mönchs

Hongkong (DND). In Tibet sind 25 % der Bevölkerung Priester, Mönche und Nonnen. Viele von ihnen bereiten sich auf ihr zukünftiges Leben nach dem Tode auf eine seltsame Weise vor. Sie lassen sich in Hütten aus Stein einschließen, die ohne Fenster sind und in der Mauer nur einen schmalen Spalt besitzen, um die kargliche Nahrung zu empfangen. In solchen lichtlosen Räumen hausen diese tibetischen Gottsdienste oft jahrelang, ja manchmal sogar bis zu ihrem Tod und sehen und hören kein anderes menschliches Wesen. Vor nicht allzu langer Zeit wurde die Hütte eines Mönchs geöffnet, die dieser 69 Jahre lang bewohnt hatte; der Greis war blind und sein Körper war eingeschrumpft zu der Größe eines Kindes; er starb sofort, als er aus seiner dunklen Behausung in die Außenwelt gebracht wurde.

LIEBE AUF UMWEGEN

ROMAN VON E. THONA Copyright 1949 by Verlag Helmut Seiler Stuttgart

59. Fortsetzung

Die Zelchen kamen von ferne und waren kaum auseinanderzuhalten. Ein Blick auf die Gesichter der anderen zeigte Viktor, daß es sich auch in ihren Geräten regte. Von Sundswall kam ein Direktspruch, wonach eine Maschine eine glattverlaufene Notlandung machte und Passagiere und Personal wohlbehalten geborgen seien. Von Trondheim brachte ein Spruch weitere Entlastung der Nerven. Eine zeitweilige Nordströmung bringe Aufklärung. Ob der erfahrene Suchpilot starten könne?

Der Wettermann vom Turm gab vorübergehend sternenklar bekannt. Viktor ließ sich nicht mehr halten. Mechaniker hatten inzwischen eine Viermannmaschine mit Schiffsantrieb unterbrockt. Die starken Bretter knarnten wie im Hochwinter, als die Maschine aufs Rollfeld geschoben wurde. Viktor suchte so gleich über die Sturmwolken zu steigen, die schon wieder heranschoßen. Es war ein Fliegen wie durch Watte. Höhenarbeit kostete es dem Funker, sich nach Trondheim einzurichten. Die Strahlen der Scheinwerfer von unten warfen nur ganz matten Schimmer in das Gewölk, als Trondheim endlich unter ihnen lag.

Viktor bestieg hier die Suchmaschine, seine bisherigen Begleiter blieben abgelöst zurück. Arzt, Krankenschwestern und Bergungspersonal stiegen zu. Als Viktor die Karte genau betrachtete, fand er den Storekule Vand nicht weit südlich des Unfallortes verzeichnet. Er lächelte. „Wenns glatt geht, kann ich dem alten Haus dort oben, von dem Sonne so viel schwärmte, einen schnellen Besuch abstatten“, dachte er. Er ließ sich nach dem Start vom Arzt mit den Einzelheiten der Bruchlandung bekannt machen. Viktor verlor zwar seine kühle Ruhe und Sicherheit ein wenig, als er

der Unfallstelle nahe kam. Am Rande einer weiten blendend weißen Fläche lag die abgestürzte Maschine. Nur ein schmales Tälehen zog sich zwischen verschneiten Felszacken hin. In den Tälern ließ sich der Wald nicht mehr ausmachen. Begleitpersonal und Arzt erregten sich sofort, daß Viktor zur Landung ansetzen wollte. Der Pilot am Gerät dort unten gestraute sich nicht mehr ihn zu führen. „Sie können hier wirklich nicht landen, ich sehe es erst jetzt, lassen sie die Sanitätsmannschaften etwas höher mit Fallschirmen abspringen. Wir müssen dann eben doch warten, bis die Mannschaften von Narvik mit Schiern heran sind. Nein, um Gotteswillen, es geht nicht!“ zeterete der von unten, als Viktor eine höllisch enge Schleife über dem verschneiten See zog.

Kaum hatte er wieder nach Süden abgedreht, kam die klägliche Bitte, es doch nochmal zu versuchen. Die verletzten Passagiere würden ihn samt dem Personal lynchen, wenn die Helfer wieder abhören. Es seien einige Kinder dabei, und deren Mütter jetzt übermäßig erregt. Und Viktor wagte das Abenteuer, wobei allerdings seine Maschine defekt wurde und er sich selber einige Schrammen im Gesicht zuzog.

Sonne hatte allerdings gehofft, Viktor würde bei ihr bleiben, nun, da er fort war, ließ sie auf ihr Zimmer und wehte sich ihre Enttäuschung vom Herzen. Sie vermochte ihm wegen seiner strengen Pflichtauffassung nicht böse zu sein. Sie weinte eine Weile, rannte dann zum Kinderzimmer und goß alle Liebkosungen, die sie auf diesen Abend für Viktor in sich aufgespeichert hatte, über das Kind aus. Später, als es dunkel wurde und plötzlich der Schneesturm aus Haus zu rassen begann, fand sich Papa ein Torsten trister Sonne über die Wangen: „Nicht wahr, Mädel, dieser Viktor

ist doch ein riesengroßer Schafskopf, statt bei dir zu bleiben, fliegt er hinter nach Carlstat. Aber ich muß schon sagen, gerade deswegen ist er ein Prachtkerl! Tröste dich, ein paar Tage noch, dann hast du ihn ganz ich habe gesehen, daß es ihm schwer fiel, zu gehen. Ich glaube schon, Sonne, daß du dann glücklich mit ihm sein wirst. Ist es nicht so?“ Torsten hob ihr Kinn sanft in die Höhe und schaute seiner Tochter aufmerksam in die Augen.

Den ganzen Abend war Sonne in sich versunken. Es war so schön, daheim geborgen zu sein und das Glück vor sich zu wissen. Torsten ließ sie bald allein.

Sonne vermochte nur einige Stunden zu schlafen. Dann war es nur mehr ein wibliges Dahindämmern. Wenn sie durch das Wittern des Sturmes aufschreckte, meinte sie, neben sich Viktor atmen hören zu müssen. Dann dachte sie für Augenblicke klar und sah ihn in seinem Zimmer drüben im Hause der Nordland, sich unruhig von einer Seite auf die andere wälzend.

Am Morgen waren Straße und See wunderbar tief verschneit. Sie versuchte noch vor dem Frühstück mit Viktor Verbindung aufzunehmen, ihn zu fragen, ob er bei diesem Wetter nicht zu ihr kommen könne. Sicher müßte das gehen. Vom Amt erfuhr sie, daß beinahe sämtliche Verbindungen nach Westen zu unterbrochen seien. Der Funk sei wegen der vielen Unfälle in der Luft und auf der See nur für Küstennotdienst und Luftfahrtzwecke frei.

Ein wenig Unruhe beschlich sie bei dieser Nachricht. Aus Spielerei schaltete sie den Rundfunk ein. Aus dem Stockholmer Sendebau erkante Morgenmusik. Eingeschaltete Nachrichten brachten Meldungen über zahlreiche Unglücksfälle auf See. Trondheim gab den Ausfall eines großen Überseeflugzeuges bekannt. Der Sprecher bocht beruhigende Worte für eventuelle Angehörige der vermißten Passagiere ein. „Wir schicken unsere besten Piloten auf Suchaktion. Im heftigsten Schneesturm startete in Carlstat der Chefpilot der Nordland, der deutsche Flieger Salla nach hier und kam glücklich durch. Vor ein-

igen Minuten ist er mit der Bergungsmaschine an den Unfallort in der Höhe von Narvik gestartet. Die abgestürzte Maschine steht mit uns in Verbindung. Passagiere sind zwar nach Angaben der Besatzung verstorbt, doch kein Fall gibt zu Besorgnissen Anlaß. Mehrere überflüssige Maschinen fanden Landeplätze und sind geborgen.“

Sonne schmelte hoch, als der Sprecher Viktors Namen nannte. Jetzt plötzlich war ihr diese Unruhe erklärlich. Als Viktor sich also im Sturm in der Luft befand, hatte sie die Gefahr für ihn gespürt. Und nun flog er doch draußen stürmte es wieder. Sie ging zu ihrem Jungen herzte ihn, rief dann Papa Büro an, mehrmals mußte sie vergeblich rufen, erhielt dann den Bescheid, der Chef sei weggegangen. Wieder träumte sie vor sich hin. In ihre Gedanken platzte der Sprecher des Rundfunks. „Die Zentralstation für Bergungen der Luftfahrt in Trondheim berichtet von neuem Unglück an der gleichen Unfallstelle, die dem Überseeflugzeug zum Verhängnis wurde. Das Bergungsflugzeug ist subgestürzt und völlig zerstört. Bis jetzt gab der Verbindungsmann durch Sprechfunk nur diese Tatsache bekannt. Es fällt allerdings wiederum beruhigend ins Gewicht, daß der Pilot, Arzt und Helfer aussteigen ließ, ehe er die schwierige Landung versuchte. Den verunglückten Passagieren konnte also geholfen werden. Was mit dem Piloten und der übrigen Besatzung geschah, konnten wir nicht erfahren, da die Verbindung durch neue Stürme und Schneetreiben gestört wurde.“

Sonne sank, einer Ohnmacht nahe, in sich zusammen. Lange blieb sie allein auf dem Teppich liegen, bis Zarja kam und sie aufhob. Dann, als Torsten herbeigerufen war, ließ sich Sonne nicht mehr halten.

„Ich muß zu Viktor! Torsten hielt sie fest. „Bist du verrückt! Es braucht ihm immer noch nichts geschehen zu sein. Die anderen sind doch auch so ziemlich heil.“ Sonne stieß ihn weg. „Du verstehst nicht, daß ich zu ihm muß, Papa! Loge mir nichts in den Weg.“

(Schluß folgt)

Den Teilnehmern des 3. Lehrganges der Selbstverwaltungsschule Ettlingen ein herzliches Willkommen!

Aus der Selbstverwaltungsschule

Der 3. Kurs der Selbstverwaltungsschule für Württemberg-Baden wurde gestern abend im Ettlinger Rathausaal eröffnet. Auch diesmal ist ein großer Teil der Stadt- und Landkreise durch Gemeinde- und Kreisräte hier vertreten. Namhafte Kommunalpolitiker und Staatsbeamte werden die Hauptfragen der Selbstverwaltung behandeln. In drei Arbeitsgruppen werden vor allem die Aufgaben des Finanzwesens, des Wohnungsbau und der Selbstverwaltungsorgane erörtert. Der Leiter des Kurses, Beigeordneter Dr. Hagen behandelt in seinem Einleitungsvortrag, dem mit Bürgermeister Rimmelspacher auch eine Reihe von Ettlinger Gemeinderäten anwohnen, den für alle politische Arbeit grundlegenden Gedanken der Gemeindefreiheit. Nachdem durch obrigkeitliche Bevormundung in der deutschen Geschichte der letzten Jahrhunderte so viel Unheil angerichtet worden ist, bricht sich jetzt endlich die Erkenntnis Bahn, daß nur durch verantwortungsbewußte Mitarbeit aller Einwohner die Aufgaben in Gemeinde, Staat und Völkergemeinschaft zu lösen sind. Über diese Forderungen hat die „EZ“ schon anlässlich der Eröffnung der Selbstverwaltungsschule im November ausführlich berichtet.

Wieder von Steinbad zurück

Die im Kindererholungsheim Steinbad bei Bonndorf (Schw.) untergebrachten Kinder aus dem Landkreis Karlsruhe kehren nach 6-wöchentlicher Erholung am Dienstag, 14. Febr., mit Zug D 171, Ankunft Karlsruh. Hbf. 13.05 Uhr zurück.

Die nächste Erholungskur beginnt am 17. 2. 1950. Die Abfahrt der an dieser Kur teilnehmenden 48 Kinder aus dem Landkreis Karlsruhe erfolgt an diesem Tage mit dem Schnellzug DUS 632, 12.55 Uhr ab Karlsruhe Hbf.

Aus dem Polizeibericht

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag verursachte ein amerikanischer Soldat im Anwesen Goethestr. 3 dadurch Ruhestörung und Sachbeschädigung, daß er die Haustüre durch Zerstörung der Türfüllung und der Fensterscheiben beschädigte. Der Soldat wurde mit Unterstützung der MP festgenommen und nach Karlsruhe verbracht.

Der „Fidele Sonntagsbummler“

bringt am Fastnachts-Sonntag Narren und Narreninnen nach Ottenhöfen. Fahrpreis einschließlich Mittagessen 5.50 DM. Abfahrt Karlsruhe Hbf. 8.45 Uhr, Rückkunft 0.33 Uhr. Der Tanzpreß fährt am 29. Februar ab Karlsruhe Hbf. 7.50 Uhr zum „Rosenmontagszug“ nach Mainz. Ankunft 11.15 Uhr, Rückkehr in Karlsruhe 23.17 Uhr, Fahrpreis 8.80 DM.

Amerika-Haus Karlsruhe

In der Reihe über „Neue Musik“ spricht Dr. Nestler am Mittwoch, 15. Febr., 9 Uhr, über die Spätromantik und den Impressionismus. Die Diskussion Group beschäftigt sich am Donnerstag, 16. Febr., 18.45 Uhr, noch einmal mit dem Problem der „Public School Camps“.

Romain Rolland und Deutschland

Am Freitag, 17. Febr., 20 Uhr, spricht der bedeutende französische Germanist, Prof. Angelloz, Universität Caen, über „Romain Rolland und Deutschland“.

Ettlinger Faschnacht 1950

„Uf der Alm, do gibst koi Sünd“ So heißt sich der Maskenball der „Naturfreunde“ am Samstag abend in der Spinneri-Wirtschaft (oberer Saal). Ein pfundiger Abend ist zu erwarten. Darum auf in die Spinneri. Alles ist eingeladen.

Kolpingfamilie Ettlingen. Am Sonntag findet in den herrlich geschmückten Räumen der Stadthalle der traditionelle Kostümball statt. Beginn 18.59 Uhr. Karten sind am Sonntag vormittag 10.30 bis 13.00 Uhr im Gasthaus zum „Rebstock“ (Nebenzimmer) zu haben.

Der Musikverein

hält am 20. Febr. seinen Rosenmontagsball in der Stadthalle ab. Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen. Vorverkauf für Mitglieder bei Zigarrengeschäft Dietz, für Nichtmitglieder bei Zigarrengeschäft Krause.

Hemdenglonker???

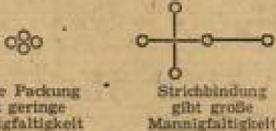
Wie bitte! Sie haben von den Hemdenglonkern noch nichts gehört? Das ist doch die berühmte traditionelle Fastnachtsgilde von unseren südbadischen Bundesgenossen. — die Sie übrigens aber auch in unserem einzigartigen Döhlenhaus sehen und bewundern können. — Schon am kommenden Samstag, d. h. am Fastnachtsamstag, den 18. Hornung abends 19.31 wird der Zug der „Hemdenglonker“ durch die ehrwürdigen Kronen-, Leopold- und Friedrichstraßen ziehen und sich zum Hemdenglonker-Ball in die Mone-dula'sche Festscheune begeben. — Was sich dort ereignen wird... das wird nur denen offenbar werden, die sich im Vorverkauf ihre Eintrittskarte haben sichern können. — Wer von den Nasen keine „Zeit“ hat, versäume aber nicht, sich wenigstens den Hemdenglonkerzug zu blicken. — Also Fastnachtsamstag abend: „Auf zu den Hemdenglonkern“

„Ereignisse von höchster Seltenheit“

Prof. Günther über die Entstehung des Lebens

Die durch Prof. R. Plank vermittelten wissenschaftlichen Vorträge im Kulturbund Ettlingen haben schon mehrmals einen aufgeschlossenen Hörerkreis wertvollste Erkenntnisse vermittelt. Auch am Freitag abend war wieder eine sehr aufmerksame Hörergemeinde versammelt, um den Vortrag von Prof. Paul Günther über „Die chemischen Bindungen als Erscheinungsformen des Materieellen“ zu hören. Für Laien ist es fast unmöglich, die hochspezialisierten Forschungsergebnisse der Gegenwart zu begreifen. Um so mehr ist es zu bewundern, daß Prof. Günther, derzeit Direktor der T.H. Karlsruhe und namhafter Forscher der physikalischen Chemie, es verstanden hat, seine Laienbörner an die Naturgeheimnisse heranzuführen. Vor allem ist es dem Gelehrten gelungen, die Ehrfurcht vor der Schöpfung und den Respekt vor der Wissenschaft zu stärken.

Prof. Günther ging in seinen von Lichtbildern und Modellen unterstützten Ausführungen davon aus, daß die Zahl der Elemente, d. h. der nicht weiter zerlegbaren Stoffe nur 97 beträgt. Von den 97 Elementen sind es nur 8, die den Hauptbestandteil der Erdoberfläche bilden, davon etwa zur Hälfte der Sauerstoff. Aber die zwischen diesen chemischen Elementen festgestellten Verbindungen sind mehr als eine Million. Diese große Mannigfaltigkeit in unserer Stoffwelt ist daraus zu erklären, daß es für das gleiche Element mehrere Arten von Bindungsvermögen gibt. So kann z. B. Blei durch verschiedene Verbindungen ganz verschiedenen Charakter haben, flüchtig, salzig, kristallin und metallisch. Schon Paracelsus hat vor 400 Jahren von diesen Typen der Naturstoffe gewußt. Die moderne Wissenschaft kann diese Verschiedenheit aus der Wandelbarkeit des Atombaus erklären. Sind die Atome unmittelbar aneinandergelagert, so entstehen nur wenige Bindungsmöglichkeiten. Ist jedoch die Bindung durch Abstand zwischen den Atomen, so wird der Strukturcharakter durch immer neuen Atomansatz sehr mannigfaltig wandelbar.



Daraus erklärt sich z. B. die große Zahl von Kohlenstoffverbindungen der organischen Chemie. Ja sogar in einem einzigen Kunststoff wie „Buna“ sind nicht zwei Moleküle, die sich vollkommen gleichen.

Schon der große Chemiker Emil Fischer ahnte deshalb vor einem halben Jahrhundert, daß die biologische Mannigfaltigkeit sich aus der chemischen Mannigfaltigkeit erklären lassen wird. Jede Eiweißzelle eines Lebewesens ist von den Milliarden anderer auch chemisch-physikalisch verschieden. Aus den unvorstellbar vielen chemischen Möglichkeiten ergreift der lebendige Organismus eine gewisse Auswahl, die er dann im Erbgang ziemlich zäh festhält.

Man weiß heute, daß die ersten Lebewesen vor über 800 Millionen Jahren entstanden sind und Pascual Jordan nimmt an, daß dieser „zufällige“ Übergang von einer chemischen Verbindung zu einem Lebewesen sich nur einmal ereignet hat. Dieser Vorgang läßt sich nicht in der Retorte wiederholen und mit dem Mikroskop beobachten, weil das Experimentierfeld ein ganzes Meer sein müßte und zwischen zwei Blicken ins Mikroskop Millionen Jahre vergehen müßten. Der „Befreiungsversuch“ eines Atoms, der unvorstellbar kleinen Einheit, die sich ständig verändern will, gelingt nämlich in den meisten Fällen nicht und deshalb sind es „Ereignisse von höchster Seltenheit“, aus denen die Wandlungen des Lebens vielleicht zu erklären sind.

Zu diesen Voraussetzungen innerhalb des Atoms kommen ferner die äußeren Bedingungen, vor allem Druck und Temperatur. Je höher diese beiden sind, desto weniger können sich die feinen Atomfiguren bilden und halten, desto weniger „Leben“ gibt es.

Dem Laien bestätigt dieser Einblick in die Forschung, daß der Mensch sich zwar immer mehr die Kräfte der Natur dienstbar machen kann, aber die letzten Geheimnisse wohl nicht ergründen wird, weil auch der echte Naturforscher stets noch eine göttliche Macht jenseits der Materie anerkennen muß. Hoffentlich bleibt es auch ein „Ereignis von höchster Seltenheit“, daß die Atomtechnik diese Erkenntnisse zur Zerstörung statt zum Aufbau anwendet.

Europäische Tribüne Ettlingen

Freie Diskussionsstätte für Jedermann

Mittwoch, den 15. Februar 20.00Uhr im großen Rathausaal

Referenten: K. Mann und R. Göxzel. Thematik: Wohnungsproblem - Wohnungsbau - Wohnungswirtschaft.

Unter dem Titel „Spielregeln des öffentlichen Lebens“ wurde in der EZ vom 4. Februar über die am Mittwoch abend erstmals stattfindende „Europäische Tribüne“ u. a. gesagt:

Freiheitstradition verpflichtet

Auch in Ettlingen haben sich nach dem Zusammenbruch neue Formen des öffentlichen Lebens entwickelt, bei denen oft an gute alte Tradition angeknüpft werden konnte. Man hat nicht umsonst an die Ettlinger Freiheitsmänner von 1848/49 erinnert, die ein Jahrhundert lang fast vergessen waren. Man hat auch in viel weiter zurückliegenden Jahrhunderten manche Beispiele für stolzes Selbstbewußtsein und vorbildlichen Gemeinschaftssinn gefunden. In den letzten Jahren hat sich die Anteilnahme an den öffentlichen Dingen erheblich gesteigert, aber man spürt doch auch noch viel Gleichgültigkeit und Enttäuschung. Wer in Stadt und Land an Versammlungen teilnimmt, kann die Gründe für die ablehnende Haltung vieler Mitbürger gegenüber der Politik leicht erkennen.

Jugend gab ein Beispiel

Auf die Dauer konnte es auch nicht der Jugend allein zugemutet werden, anständige politische Formen zu erproben, wie es der Jugendring Ettlingen und der Schülerdiskussionskreis des Realgymnasiums sehr gut be-

gonnen haben. Es ist auch von den Erwachsenen immer mehr erkannt worden, daß man die Staatsbürgertugenden praktisch üben muß, wenn sie nicht leere Schlagworte bleiben sollen. Bei der Vortragsreihe über „Europäische Probleme“ im Kulturbund ist vor einem Jahr in dieser Zeitung der Vorschlag gemacht worden, die aktuellen Fragen auf einer „Europäischen Tribüne“ zu besprechen. Nachdem nun Ettlingen auch der Sitz der Selbstverwaltungsschule geworden ist, kann dieser Plan verwirklicht werden. Während der Gemeinderat die Kommunalaufgaben behandelt, ist die „Europäische Tribüne“ eine freie Diskussionsstätte für die allgemeine Politik.

In europäischer Sicht

Die Bezeichnung „Europäische Tribüne“ rechtfertigt sich dadurch, daß in allen wesentlichen Fragen nur die Erkenntnis der gesamteuropäischen Zusammenhänge die richtige Lösung bringen wird. Deshalb braucht auch unsere Heimatgemeinde eine „Europäische Tribüne“. An den weiteren Abenden werden auch Sprecher aus der deutschen Politik und aus anderen europäischen Völkern zu Wort kommen. Wenn sich diese neutralen Einrichtungen überall durchsetzen, dann werden die politischen Diskussionen entgiftet und den Parteien neue Kräfte zugeführt. An alle Ettlinger Mitbürger ergoht deshalb der Ruf, daß sie sich **Mittwoch, den 15. Februar**, zum Besuch des 1. Abends der „Europäischen Tribüne“ im großen Rathausaal freihalten. Bei gutem Willen muß es möglich sein, anständige Spielregeln für das politische Leben zu finden.

Die Volksbücherei antwortet

Büchereinband bewährt sich. — Freihandsystem erfordert Mitverantwortung der Leser

Aus der Leserstimme in der EZ vom 10. Februar spricht das freundliche Interesse der Volksbüchereileser für diese gemeinnützige städtische Einrichtung im Schloß. Der Bücherbestand setzt sich z. Z. aus zwei Gruppen zusammen. Die erste Gruppe umfaßt die von Ettlinger Einwohnern 1946 gestifteten Bücher, die nur behelfsmäßig mit Schutzumschlag versehen und katalogisiert sind. Die zweite Gruppe sind ältere und neuere Werke in einwandfreien Büchereinbänden mit gut lesbaren Titeln und Nummern.

Dank dem Entgegenkommen der Stadt, Volksbüchereistelle Heidelberg, deren Leiterin Fräulein M. Greß unsere Bücherei vor kurzem besucht hat, soll die erste Gruppe demnächst in einen büchereimäßigen Zustand gebracht werden. Damit verbunden ist eine dreifache Katalogisierung nach Nummern, Autorennamen und Sachgebieten. Es wäre zwecklos, in zwischen noch irgendwelche halben Maßnahmen durchzuführen. Die Namen der Stifter sollen verzeichnet werden.

Durch die von der Stadtverwaltung gewährte Unterstützung und entsprechende staatliche Zuschüsse ist es möglich, den noch ziemlich geringen Bestand dauernd zu vergrößern. Auch diese Neuzugänge sind büchereimäßig gebunden. Das Freihandsystem, das hier unbedingt beibehalten werden soll, wird sich noch viel leichter anwenden lassen, wenn sämtliche Bücher die neuen Nummern

erhalten haben. Bis dahin bitten wir die Leser um Nachsicht für die auch uns sehr wohl bekannten Mängel.

Den Benutzern wird dadurch größtes Vertrauen entgegengebracht, daß sie selbst an die Bücherschränke herantreten und ihre Auswahl treffen können, also nicht vor einer Theke auf die „Abfertigung“ warten müssen. Dafür bitten wir aber unsere Volksbüchereileser gerade in dieser Übergangszeit um verständnisvolle Mitarbeit, vor allem bei der gewissenhaften Einordnung nach Nummern. Alle Benutzer können den ehrenamtlichen Mitarbeitern K. Kratz, P. Eisele, H. Weiler und Kusterer, denen die Büchereileitung auch an dieser Stelle herzlich danken möchte, manchen Ärger ersparen, indem alle sich an die Büchereileitung halten. Es ist unmöglich, für die Volksbücherei eine hauptamtliche Kraft einzusetzen.

Die Mitbenutzung eines anschließenden Raumes wird es ermöglichen, einen dritten Schrank für die Bücheraufstellung zu verwerten. Durch Ausstattung mit Möbeln soll allmählich ein Lesesaum entstehen, in dem man gemütlicher als bisher verweilen kann. Wie das Altbau-Museum, so soll auch die Volksbücherei immer mehr eine kulturelle Kraftquelle unserer Gemeinde werden. Die Volksbücherei Ettlingen steht auch den Landgemeinden zur Beratung bei der Errichtung einer Dorfbücherei gern zur Verfügung.

Bereins-Nachrichten

Kirchchor Herz-Jesu

Diese Woche ist noch keine Singstunde. Nächste Chorprobe am Freitag, 24. Febr. — Die Mitglieder des Chors können zum Kostümball der Kolpingfamilie Karten zum Preise von 1.— DM erhalten. Ausgabe am Sonntag nach dem Amt.

Landesverband der Vertriebenen

Wie bereits angekündigt, findet die Monatsversammlung nicht am Mittwoch, sondern am Donnerstag abend 20 Uhr im „Engel“ statt. Gewerkschaftssekretär A. Göser berichtet über USA. — Vom Standpunkt der Vertriebenen aus spricht Gemeindevorstand K. Mann bei der Mittwoch-Diskussion der „Europäischen Tribüne“ im Rathausaal über Wohnungspolitik.

Aus dem Albgau

Ettlingenweiler berichtet

Ettlingenweiler. Seinen 65. Geburtstag konnte Schlosser Otto Kappenberger begehen. Der Männergesangsverein „Frohnsin“, dessen langjähriges Mitglied und Beisitzer der Jubilar ist, ehrte ihn mit einem Ständchen. Unsere herzlichen Glückwünsche. — Den Bund fürs Leben schlossen Elektromechaniker Bruno Lump und Helga Bullinger beide von hier. Dem jungen Paar herzlichen Glückwunsch. — Der Turnverein hielt am Samstag im Gasthaus zur „Krone“ seinen Kappenabend für die Mitglieder des Vereins. Ein stimmungsvolles Programm erfüllte den Abend mit Humor und Heiterkeit.

Ehrenrot lacht

über „Die Junggesellensteuer“

Ehrenrot. Regen und Sturm konnten die Angehörigen der Ehrenroter Pfarrfamilie nicht abhalten, am Sonntag abend die Aufführung des Theaterstücks „Die Junggesellensteuer“ in der Kantine Neurod zu besuchen. Der festlich geschmückte Saal war bis zum letzten Platz gefüllt, als Pfarrkurat Knopf, unter dessen Leitung das humorvolle und unterhaltende Stück einstudiert worden war, die Anwesenden begrüßte. Er gab seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen seiner Pfarrkinder Ausdruck und mußte bekennen, daß seine Erwartungen bei weitem übertroffen worden waren.

Tatsächlich hatte auch niemand seine Mühe zu bereuen, denn es gelang allen Mitwirkenden, das heitere Spiel in außerordentlich feiner und gekonnter Form darzubieten. Soll man den Lorbeer dem drolligen Heiratvermittler, den zwei bekehrten Junggesellen oder den beiden „überzeugenden“ Bräuten zuerkennen? Sie müssen sich wohl darauf gefaßt machen, daß ihre Leistungen gingen sehr oft über das hinaus, was man von Laienspielern erwarten darf. Donnernde Lachsalven und der reiche Beifall, welcher auch dem folgenden kleinen Lustspiel galt, bewiesen jedenfalls, daß sich die Schauspieler die Herzen ihres Publikums voll und ganz erobert hatten. — Die gute Laune, die damit allgemein hergestellt war, verschobte den weiteren Verlauf des wohlgehungen Abends und auch der „Krabbelsack“ sorgte noch für nette Überraschungen.

Nicht minder erfreulich als die Veranstaltung selbst war der Erlös, der dem Fonds des im Vorjahr erbauten Pfarrhauses zufließt.

Südwestdeutsche Nachrichten

Nach Karlsruhe berufen

Karlsruhe (DND). Der Dozent Dr. Hoenes vom Mineralogischen Institut der Universität Freiburg ist als planmäßiger außerordentlicher Professor für Geologie und Mineralogie an die Technische Hochschule in Karlsruhe berufen.

Karlsruher Marktplatz im Wiederaufbau Die Chronik der Stadt Karlsruhe kann mit dem 15. Februar einen Tag vermerken, der die Einleitung der Wiederaufbauarbeiten des von Friedrich Weisbrenner geschaffenen Marktplatzes bezeichnet.

An diesem Tag eröffnet das Modehaus Carl Schöpf am alten Platz und am 51. Gründungstag der Firma sein neues, im Weisbrennerstil erstelltes Geschäftshaus. Die nunmehr vollendete Anlage stellt den 1. Bauabschnitt der Gesamtplanung dar. Sie besteht aus einem Kellergeschoss und zwei vollkommen neuen Obergeschossen, die später um zwei weitere Geschosse vermehrt werden sollen.

Karlsruhe besitzt damit ein weiteres repräsentatives Geschäftshaus, das aufs modernste ausgestattet ist.

Ab 1. April Spielbank Baden-Baden

Baden-Baden (SWK). Die nächst für Osteramstag, den 8. April, vorgesehen gewesene Eröffnung der Baden-Badener Spielbank ist aus technischen Gründen auf Samstag, den 1. April d. J., vorverlegt worden. Da der größte Teil der Hotels in der Bäderstadt den Gästen heute wieder zur Verfügung steht, rechnet die Kur- und Badeverwaltung von obigem Zeitpunkt an mit einer erheblichen Steigerung des Fremdenverkehrs.

Bodenschiffe mit Radio-Telefon

Friedrichshafen (bpd). Im Zuge der Modernisierung der deutschen Bodenseeflotte werden die Schiffe mit Radio-Telefonie ausgerüstet. Um die brauchbarsten Apparaturen auszuwählen, wurden bereits einige Probefahrten durchgeführt.

Neunjähriger Schüler beim Spiel ertrunken Waiblingen (DND). Ein neunjähriger Schüler aus Hegnach fiel beim Spielen am Wehr der Vogelmühle in die hochwasserführende Rema. Bis jetzt konnte die Leiche noch nicht geborgen werden.

Sportnachrichten der EZ

Sportvereinigung Ettlingen, Abt. Fußball

Die Fußballabteilung der Sportvereinigung war am Sonntag beim TV. Mörsch zu Gast und brachte einen schönen 3:0-Sieg mit nach Haus. Schon nach acht Minuten ging Ettlingen durch ein Tor von Schnurr in Führung und erhöhte bald darauf durch denselben Spieler auf 2:0. Durch einen von Karl Fischer verwandelten Elfmeter wurde in der zweiten Halbzeit das Endresultat hergestellt. Die Ettlinger Mannschaft wies keinen schwachen Punkt auf und zeigte trotz des starken Windes ein schönes und technisch reifes Spiel. Mörsch war ein gefährlicher Gegner und es gab für die Ettlinger Hintermannschaft manche heikle Situation zu klären, was aber mit etwas Glück und Einsatz auch gelang. Die II. Mannschaft erzielte mit 2:2 ein Unentschieden.

Am kommenden Sonntag ist Ettlingenweier hier zu Gast. Ettlingen hat etwas gut zu machen, ging doch das Vorspiel 3:1 verloren. Spielbeginn 14.30 Uhr, vorher untere Mannschaften.

Tabellenstand vom 13. Februar 1950

Bezirkklasse 3, Staffel 2			
KFV	15	59:11	29:1
Mühlacker	15	35:21	20:10
Grötzingen	14	33:31	17:11
Königsbach	16	19:20	17:25
FV. Ettlingen	14	26:24	16:12
Birkenfeld	13	30:25	15:11
Ispringen	14	21:23	14:14
Dillweissenstein	15	30:39	11:19
Berghausen	14	17:33	11:17
Söllingen	15	25:39	9:21
Ersingen	15	19:32	8:22
Durlach-Aue	14	19:35	7:21

Kreisklasse A, Staffel 2			
Rüppurr	16	59:20	25:7
Spfr. Pörschheim	16	38:15	23:9
Grünwinkel	15	30:17	20:10
PC. 1921 K'he	16	29:25	19:13
Langenalb	17	46:52	19:15
Mörsch	17	31:29	17:17
Busenbach	17	23:25	17:17
Malsch	14	24:23	16:12
Fr. T. Forchheim	16	17:25	16:16
Bruchhausen	16	35:27	15:17
Pfaffenrot	15	21:38	12:18
Speesart	14	19:28	10:18
FV. Bulach	14	21:47	8:22
Neuburgweier	15	7:33	3:27
Phönix K'he a.K.	17	78:21	26:6

Tu.Sv. Reichenbach I. — Tu.Sv. Spinnerel I. 2:1 (1:0)

Für die 4:1-Niederlage im Vorspiel konnte sich Reichenbach nur mit einem 2:1 revanchieren, wobei noch der Schiri zu Hilfe kam, indem er das 2. R. Tor, das aus einwand-

freier Abseitsstellung eingeschossen wurde, anerkannte. Reichenbach mit dem starken Wind im Rücken konnte sich zu Beginn eine Feldüberlegenheit herauspielen ohne jedoch zu zählbaren Erfolgen zu kommen, da die Sp.-Hintermannschaft hier vor allem wieder der Torwart, alle Angriffe vereiteln konnte. Nach 30 Minuten Spieldauer gelang es dann R. aus einem Gedränge heraus zum 1:0 einzuschließen. Die Sp.-Elf drückte dann auf den Ausgleich, der auch unbedingt hätte kommen müssen, wenn die linke Sturmreihe es verstanden hätte die zwei totschieren Sachen zu verwerten. So ging es eben mit 1:0 in die Pause. Nach Wiederbeginn beherrschte wiederum R. das Spielfeld, aber ohne etwas Zählbares. Sp. kommt auch allmählich auf und kann durch Kopfballtor von Brandel den Ausgleich herstellen. Kurze Zeit darauf kam dann das schon erwähnte Abseits. R. leitete einen Angriff ein. Der R. Mittelstürmer, anstatt selbst zu schießen, gab den Ball an die schon abseitsstehende Halbstürmer weiter, aber trotz der Abseitsrufe von außen unterblieb der Pfiff des Schiri. Somit war die Niederlage der Sp.-Elf besiegelt. II. Mannschaften 3:2 für Reichenbach.

Kreisklasse B, Staffel 2			
VfB. Südstadt	11	81:12	21:1
Alem. Rüppurr	11	37:13	19:3
Schöllbronn	12	34:27	17:7
Ettlingenweier	12	27:25	12:12
TSV. Mörsch	11	20:32	11:11
Sulzbach	12	15:43	11:13
Fr. TSV. Bulach	11	24:23	10:12
Völkersbach	10	15:28	8:12
ASV. Malsch	10	21:34	6:14
SoVg. Ettlingen	12	17:29	5:19
Oberweier	12	12:37	4:20
Malsch Ib a.K.	13	55:31	17:9

Boxkampfabend Langensteinbach - Iffezheim

Langensteinbach. Am Samstagabend füllte sich der Saal der Festhalle nicht mit Tanzsüdwestdeutschen Zuverlässigkeits-Prüfung nach dem Krieg. Die Teilnehmer mußten in genau vorgeschriebenen Zeiten die Strecke bewältigen, zu schnelles Fahren wurde mit höherer Strafpunktzahl belegt als Überschreitungen der Fahrzeit. Unter 55 Bewerbern der Motorrad- und Seitenwagenwertungsgruppen konnte nur 3 Fahrer das Tempo einhalten und 6 Strafpunkte erzielen, 14 von 36 gestarteten Personenwagen erzielten 0 Strafpunkte. Die beste Regelmäßigkeitsleistung fuhr Krabbiel (Badenweier) auf VW.

noch nicht auf und griff immer wieder von neuem an. Was D. an den Armen zu lang hatte, fehlte bei M., denn er brachte seine gut angesetzten Schläge nicht mit Wirkung auf den Platz. Den Schlussskampf bildete unser neuer Schwergewichtler Drüsler, der zum 1. Mal im Ring stand. Es fehlte ihm an Schlagkraft, genau so wie sein Gegner Loppert nicht viel zeigte, so daß es einem Scheinkampf glich. Als bester Mann im Ring des Abends dürfte wohl der Forchheimer Kraft anzusehen sein, der als Ringrichter fungierte. Am Sonntag, 26. Febr., findet eine weitere Begegnung gegen Ludwigburg statt, dort werden bestimmt mehr wie ein Punktrichter erscheinen, ebenfalls wird Schrempf anwesend sein.

Rund um den Turmberg Nicht Schnelligkeit, sondern Zuverlässigkeit

Am Sonntag starteten die Fahrer zur 1. Südwestdeutschen Zuverlässigkeits-Prüfung nach dem Krieg. Die Teilnehmer mußten in genau vorgeschriebenen Zeiten die Strecke bewältigen, zu schnelles Fahren wurde mit höherer Strafpunktzahl belegt als Überschreitungen der Fahrzeit. Unter 55 Bewerbern der Motorrad- und Seitenwagenwertungsgruppen konnte nur 3 Fahrer das Tempo einhalten und 6 Strafpunkte erzielen, 14 von 36 gestarteten Personenwagen erzielten 0 Strafpunkte. Die beste Regelmäßigkeitsleistung fuhr Krabbiel (Badenweier) auf VW.



Sport in Kürze

Bayrischer Ski-Meister in der Kombination wurde Maier (Schlechting) vor Toni Rest (München) und Willi Klein (Oberstdorf), während alpiner kombinierter Franz Rosel Amort (Schellenberg) wurde. Im Abfahrtslauf der Frauen war Hildessee Gärtners von Freiburg nicht zu schlagen. Bei den Männern wurde Stauffer (Bosenheim) Abfahrtsieger.

Eine Eishockey-Sensation wurde in Füssen fällig, als der EV Füssen gegen den VfL Bad Nauheim nur ein 1:1 erreichte.

Ettlinger Marktpreise vom 11. Februar

Obst: Bananen 15-30, Zitronen 10-15, Datteln 1.50, Apfel 20-30, Birnen 45-60, Nüsse 1.50, Rosinen 1.10, Orangen 50-65, Mandarinen 45-75, gedörrte Zwetschen 1.00, Feigen 1.00, Erdnüsse (100 g) 50.
Gemüse: Endivien 30-35, Kopfsalat 50-65, Kohlrabi 10, Meerrettich 30-70, Blumenkohl 30-75, Wirsing 20-25, Weißkraut 20, Karot-

ten 20, Rote Rüben 15, Zwiebeln 30-35, Kartoffeln 10, Rotkraut 18, Feldsalat 30-35, Knoblauch (200 g) 30, Rosenkohl 80, Schwarzwurzeln 45.

Eier: 10 Stück zu 1.75, 1.85, 1.98, 2.15 und 2.25, 1 Stück zu 21, 22, und 20.
Markenbutter (250 g) 1.45, Kokosfett (500 g) 1.40, Palmöl 1.45, Margarine 1.22, Schweizerkäse (100 g) 50, Romadour 30, Schmelzkäse 35.
Fische: Kabeljau-Filet 75, Seelachs (100 g) 65, Flußsal (100 g) 1.10.
Suppenhühner 2.30, Wildkaninchen im Fell 3.00, Wildenten 4.50.
Pferdefleisch u. -Wurst: Fleisch 1.10, Wurst 1.50, Salami 1.70, Wurst (Stück) 25, Mettwurst 1.80, Hackfleisch 1.00 u. 1.10.
ff. Wurstwaren: Fleischwurst 30, Leberkäse 40, Schinkenwurst 40, Thür. Leberwurst 50, Thür. Blutwurst 50, Zungenwurst 50, Bier-schinken 50, Hausmacher 45, Wiener 55, Tec-wurst 55, Salami 65, Dürrefleisch 65, Speck 55, ff. Blutwurst 50, Schwarzenmaggen 30-50, gew. Blutwurst (Pfd.) 80.

Wetterbericht

Vorhersage: Am Dienstag wechsellnd wolkig, einzelne Schauer in höheren Lagen, teilweise als Schnee, Höchsttemperaturen fünf bis acht Grad, Lebhaft, allmählich nach West bis Nordwest drehende Winde, Mittwoch vorübergehende Wetterberuhigung, aufkühlend, Tageshöchsttemperaturen drei bis fünf Grad, schwache veränderliche Winde, Örtlich leichter Nachtfrost.

Barometerstand Veränderlich
Thermometerst.: (heute früh 8 Uhr) 5 Gr. 05, Null
14. 2. 50 Sonnenaufgang: 7:08 Uhr
Sonnenaufgang: 17:21 Uhr

Wasserstand: des Rheins am 13. 2. 1950
Konstanz 250 (+2), Breisach 151 (- 43), Straß-burg 258 (- 20), Maxau 480 (- 6), Mannheim 396 (+ 30), Caub 327 (+ 89)

Zürcher Notenfreiverkehrskurse 13. 2. 10. 2.			
New-York (1 Dollar)	4.28 1/2	—	4.28 1/2
London (1 Pfd.)	10.35	—	10.30
Paris (100 Fr.)	110 1/4	—	110
Brüssel (100 belg. fr.)	8.58	—	8.58
Deutschland (100 DM)	82.75	—	82.25
Wien (100 Sch.)	13.43	—	13.40

Berlin, den 13. 2. 50: Wechselstuben-Umrechnungskurs (1 DM-West) = 6.60 — 6.80 DM (Ost)

ETTLINGER ZEITUNG

Süddeutsche Heimatzeitung für den Albgau
Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf
Druck und Anzeigenannahme: A. Graf
Ettlingen, Schöllbronnstraße 5, Telefon 187
Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstraße 30, Ruf 712

Gefährliche Gäste
verlägegt bis einschl. Dienstag
Mittwoch und Donnerstag
»Der letzte Trumpf«
ein spannender Kriminalfilm.
BEGINN: 18.15 Uhr 20.30 Uhr

Für die überaus vielen Beweise inniger Anteilnahme sowie die vielen Kranz- und Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer lieben unvergesslichen Entschlafenen
Frau Emma Frank
geb. Weickgenannt
sage ich auch im Namen aller meiner Angehörigen meinen herzlichsten Dank.
Karl Frank, Justizinspektor a. D.
Ettlingen, Bürgerweg 2, den 13. Februar 1950

Eröffnung 15. FEBRUAR
Schöpf
NUN WIEDER AM MARKTPLATZ IN KARLSRUHE

Morgen **Schlachttag**
im Gasthaus zum **Kreuz**
Schlachtplatten // Leber- und Griebenwurst.
Wildkaninchen Stück 2.50 DM
Wildenten Stück 4.00 DM solange Vorrat
HÄNLE Sternengasse 12
Laß Dir Zeit

Aus neuen Importen besonders preiswert
1a holländ. Kakao
125 gr 65 Pfg.
Drog. Rud. Chemnitz
Ettlingen Leopoldstr. 7

STATT KARTEN.
Für all die Liebe, die unsere lb. Verstorbenen
Frau Marie Jeidler
geb. Strohaner
in ihrem hohen Alter und während Ihrer Krankheit erfahren durite und für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme bei Ihrem Hinscheiden sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Ettlingen, den 14. Februar 1950.

Uhrig & Kleemann
Reparaturwerkstätte für Elektromotoren, Transformatoren, An- u. Verkauf
ETTLINGEN
Karlsruher Str. 7 Tel. 299

BEKANNTMACHUNGEN
Konkursverfahren
Über das Vermögen der Firma Atodont-Werk in Ettlingen wird heute vormittag 11.00 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt:
Dipl.-Kaufmann Fritz Corterier,
Wirtschaftsberater in Karlsruhe, Klauerechtr. 33
Konkursforderungen sind bis zum 10. März 1950 bei dem Gerichte anzumelden.
Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines endgültigen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendem Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände Termin anberaumt auf:
Freitag, den 11. April 1950, vormittags 9.00 Uhr sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:
Freitag, den 11. April 1950, vormittags 9.00 Uhr vor dem Amtsgericht Ettlingen, I. Stock, Zimmer 18.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. März 1950 Anzeige zu machen.
Ettlingen, den 4. Februar 1950.
Amtsgericht Ettlingen

Ankand koelmas, wie man von
Bettmässen
durch Dr. Elisabeth Miedelschewski werden kann. Alter u. Geschlecht angeb. Vers. F. Kauer, München - u. Dachaustr. 15

STELLENANGEBOTE
Jg. Mädchen f. Haush. tagsüber gesucht. Zu erfragen unter Nr. 428 in der E.Z.

ZU VERKAUFEN
Zylinder-Hut, noch neu, mit Schachtel, Gr. 54 1/2, z. verk. Zu erfr. unt. 427 l. d. E.Z.
Kl. weiß. Herd bill. zu verk. Anzus. Mühlentr. 2, II.

beim Einkauf von Bohnerwachs, damit Dich der Fachmann richtig beraten kann. Bei KINESSA-Bohnerwachs weiß jede Hausfrau, daß es das richtige für ihre Böden ist. Eine 1/2 kg-Dose gibt für 4 bis 6 Zimmer lange haltbaren Glanz.
KINESSA
BOHNERWACHS
Verkaufsdienst
Badenia-Drogerie
Leopoldstr. 7 Telefon 290

MAGNIFIKATE
eingetroffen
Rotschnitt DM 6.40
Buchdruckerei A. Graf, Ettlingen
Dr. Erles Möbelputz
„Wunderschön“
Das Mittel der Hausfrau. Wirksam gegen Holztaumel!
Drogerie Fr. E. Schimpf
Markt-Drogerie l. d. B. auf Badenia-Drogerie Sud. Chemnitz Pl. 150 u. 156 in Apoth., Drogerien.
Bel **Husten** hilft **Husta-Glycin**